Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 86 (1993)

Buchbesprechung: Leseratten-Express
Autor: Gürtler, Claudia

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leseratten-Express

Liebe Leseratten,

Auch dieses Jahr habe ich auf der Suche nach guten Büchern an euch gedacht. Ja, tatsächlich; ihr spukt das ganze Jahr irgendwo in meinem Hinterkopf herum – wie die Ratte auf dem Estrich. Bücher zum Thema «Umwelt» zu finden, war ganz einfach. Die Buchhandlungen sind voll davon. Selten war die Jugendliteratur so grün wie heute. Grün, grüner, am grünsten. Hellgrün, lindgrün, grasgrün, dunkelgrün.

Aber Bücher zum Thema «Frieden»? Frieden ist ein Wort, das sich durch alles definiert, was es nicht ist. Frieden spürt man nicht, wenn er da ist. Nur wenn Krieg ist, sehnt man sich nach ihm. Erinnert Ihr euch an die zweite Klasse? Und an den Walterli aus der letzten Bank? Das war der mit den treffenden Definitionen. Er sagte etwa: «Eine Spinne ist, wenn sie nicht sechs Beine hat wie ein Käfer.» Er sagte auch: «Frieden ist, wenn wir uns in der Pause nicht verprügeln.» Er könnte auch gesagt haben: «Frieden ist, wenn ich still für mich ein Buch lese. Und niemand stört mich dabei.»

Ja, ob ihr's glaubt oder nicht, Walterli war klüger als wir alle. Wir haben es nur nicht gemerkt. Walterli war eine Leseratte. Wie die Kanalratten, Schiffsratten, Pestratten, Laborratten und Wanderratten war er nicht besonders beliebt. (Der «farbige Brehm» bezeichnet die Ratten gar als Ungeziefer.) Aber wie alle belesenen und lesewütigen Leserat-

ten war auch Walterli immer auf der Suche nach einem Stückchen Frieden, einem Eckchen zum Lesen – im klebrigen, dichten Laub des Kastanienbaums, im spinnwebverhangenen Besenkämmerchen.

Frieden ist, wenn man nicht...

Frieden ist aber auch, wenn man liest und dabei wächst, tief drinnen, ein klitzekleines Stückchen jeden Tag. Frieden ist, wenn man beim Lesen Schlüsse und Parallelen zieht. Frieden ist, wenn man Aha-Erlebnisse hat, wenn man Lösungen findet – zwischen den Buchdeckeln – fürs wirkliche Leben.

Frieden ist, wenn es einem manchmal gelingt, über den Dingen zu stehen. Frieden ist, wenn man auch mal lachen kann, vielleicht sogar über sich selber. Darf ich euch, liebe Leseratten, einladen zu neuen Leseabenteuern? Und zum Wachsen, jeden Tag ein klitzekleines Stückchen?

Herzlichst,
eure Claudia Gürtler

Frank Baer / Rita Mühlbauer:
«Der schwarze Stein»
C. Bertelsmann 1990

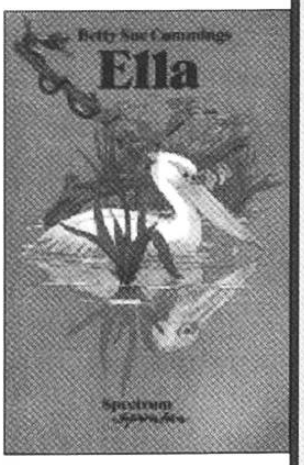
Ein geheimnisvoller schwarzer Stein lässt Hanne, Ralph und Opa schrumpfen. Als Zwei-Zentimeter-Winzlinge müssen die drei die Wiese vor Opas Haus durchqueren, um den Stein wiederzufinden; denn nur er kann ihnen ihre natürliche Grösse zurückgeben. Die Wiese aber ist zum gefährlichen und unübersichtlichen Dschungel geworden. Insekten, gross wie Flugzeuge, bedrohen das Trio, und Katze und Kröte sind riesige Monster. Hanne, Ralph, Opa - und die Leser - sehen die Sommerwiese nun mit anderen Augen. Die Bilder von Rita Mühlbauer machen fürs blosse Auge nicht erkennbare Details sichtbar. Und sie zeigen, dass eine Wiese schützenswert ist.

Rudolf Herfurtner / Reinhard Michl:
«Ratzenspatz»
Annette Betz 1990

Aus einem Spatzen wird nie ein Adler, ausser wenn er durch einen Lichtschacht in ein Kellerloch fällt, wo drei Ratten, eine Versuchsratte, eine Schiffsratte und eine Leseratte, seine Freunde werden. Zufälligerweise sind die Ratten gerade nicht besonders hungrig, so dass das Edle und Gute

in ihnen siegt. Sie retten den Spatz und bauen ihm einen Flugapparat nach Leonardo da Vinci. Jede Ratte gibt natürlich ihren Senf dazu, und dem Spatz erfüllen sich die kühnsten Träume. Dies ist die klügste, tiefsinnigste und witzigste Rattengeschichte aller Zeiten.

Betty Sue Cummings:
«Ella»
Spectrum spontan 1991



Liebevoll nennt die Umweltschützerin Ella die Lagune Cape Canaveral «alte Frau». Um die bedrohte Lagune zu retten, verbündet sich Ella mit einem anderen gesellschaftli-

chen Aussenseiter, mit «Reetardie», dem Zurückgebliebenen. Reetardie lernt von Ella, dass die Lagune Lebensraum ist für Tausende von Meerestieren und damit auch für die Menschen. Das Engagement der beiden Randfiguren für die Lagune ist heftig und tief ehrlich. Die Sympathie des Lesers gehört ganz ihnen. Er teilt die Wut und die Trauer über all jene, die nur das schnelle Geld und den eigenen Vorteil sehen.

Walter Thorwartl:
«Der Luchsfelsen»
Dachs 1990

Bernadette, ihr Lehrer und der alte Lukas, alle drei engagierte Tierschützer, haben einen Traum: Sie wünschen sich, dass die Wiedereinbürgerung des in Mitteleuropa seit langem fast ausgerotteten Luchses gelingen möge. Doch die Spuren des scheuen Tieres, das man nie zu Gesicht bekommt, heizen die Gemüter an. In die sachlichen Diskussionen über Sinn und Unsinn einer Wiedereinbürgerung der grossen Wildkatze mischen sich Furcht und Aberglaube. Die Fronten verhärten sich. Wer geht als Sieger aus diesem ungleiche Kampf hervor?

Gerhard Leibold:
«Umweltschutz - Jeder muss was tun»
Humboldt tb 642, 1990

Auf 192 Seiten Recycling-Papier legt der Autor dar, dass das Problembewusstsein des Lesers beim Lieblingsthema der Medien nicht mehr genügt. Jetzt gilt es, Erkenntnisse in

konkretes Handeln umzusetzen. Umweltschutz beginnt im Haushalt: beim Müll reduzieren, bei Energie und Wasser sparen, sogar bei gesunder Ernährung zur Stärkung der Widerstandskraft gegen Umweltbelastungen. Wie's gemacht wird, steht im Buch für Leser ab 14.

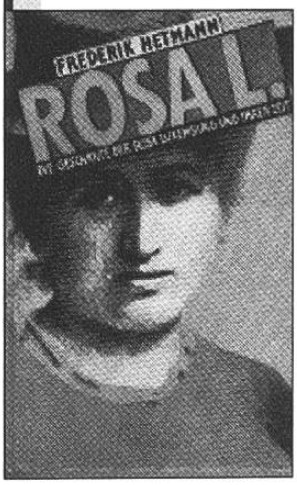
Othmar Franz Lang:
«Hetzjagd»
Ueberreuter 1991

Sascha und Sandra leben unbekümmert und wohlbehütet in Saus und Braus. Die Villa mit Garten, die Ferienreisen, das eigene Pferd sind selbstverständliche Annehmlichkeiten. Vaters guter Verdienst macht's möglich.

Doch als der Vater unter Mordverdacht gerät, ändert sich alles. Die Idylle bricht jäh zusammen, als Nachbarn und Presse eine wahre Hetzjagd veranstalten. Materielles wird unwichtig; andere Werte stehen jetzt im Vordergrund. Aus der Gruppe mit losem Zusammenhalt wird endlich eine Familie.

Frederik Hetmann:
«Rosa L.»
Die Geschichte der Rosa Luxemburg und ihrer Zeit
Beltz 1987

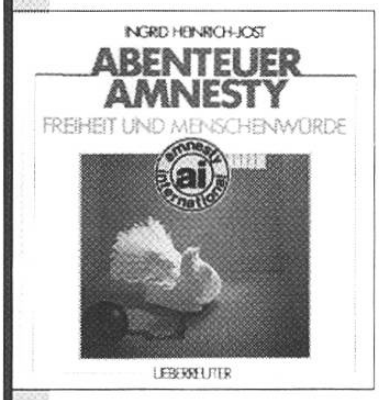
«Ich muss doch jemanden haben, der mir glaubt, dass ich nur aus Versehen im Strudel der Weltgeschichte herumkreisle, eigentlich aber zum Gänsehüten geboren bin.» - Wer war diese Rosa Luxemburg, die von den einen als «bolschewistisches Flintenweib» verschrieen, von den anderen «mit ihrem leidenschaftlichen Einsatz gegen Krieg und Gewalt und für eine menschliche Gesellschaft zu den bedeutenden Frauen der Geschichte» gezählt wird? Rosa Luxemburg, geboren 1871 und 1919 ermordet, war eine Revolutionärin, die den Umsturz der bürgerlichen Ordnung wollte, die aber auch für Gewaltlosigkeit kämpfte. Ihre Geschichte ist die Geschichte eines Befreiungsversuchs. Ein Buch mit politischem Hintergrund für versierte Leser ab 15.



Burghard Bartos:
«Abenteuer Cap Anamur. Menschen in Not»
Ueberreuter 1991

Hunderttausende flohen seit 1975 aus Vietnam. Nur die Hälfte der «Boatpeople» erreichte die rettende Küste eines Landes, das sie nicht wollte. Zwei Deutsche gründeten das Komitee «Ein Schiff für Vietnam». Aus Spendengeldern finanziert sich die «Cap Anamur», ein Rettungs- und Spitalschiff, das bis heute über 9'000 Menschen vor dem Ertrinken gerettet hat. Cap Anamur - für viele wurde der Name zum Rettungsanker. Der Aussagekraft dieses Buches mit den vielen Fotos und den authentischen Berichten von Flüchtlingen kann sich niemand entziehen.

Ingrid Heinrich-Jost:
«Abenteuer Amnesty - Freiheit und Menschenwürde»
Ueberreuter 1991



1991 wurde Amnesty International 30 Jahre alt. Mit 700'000 Mitgliedern in 150 Ländern kämpft die Organisation in aller Welt gegen Verletzungen der Menschenrechte, gegen die Gewalt an Gefangenen. Wie alles begann, wie es dem Londoner Rechtsanwalt Peter Benenson gelang, Menschen aufzurütteln und für seine Sache zu gewinnen, erzählt dieses Buch. Es erzählt aber auch von dem Leben der Gefangenen, das man in vielen Fällen nicht mehr «Leben» nennen kann, und von den Möglichkeiten, Unterdrückten in aller Welt zu helfen. Kein schönes und kein einfaches Buch, sondern eines, das schwer aufliegt, das aber trotzdem jeder lesen sollte, dem es mit dem Wort «Frieden» ernst ist.

Almuth und Manfred Bartl:
«Umweltspiele noch und noch. Die tollsten Spiele für drinnen und draussen»
Herder 1990

Eigentlich ist es doch unglaublich; da haben wir die herrlichsten Spielplätze (Wald, Wiese) und die griffigsten Spielsachen (Kastanien, Blätter, Schnee, Spinnweben, Steine ...) direkt vor unserer Nase - und wissen nichts damit anzufangen.
Die Verfasser dieses Buches, Pädagogen und Eltern von vier spielfreudigen Kindern, kommen diesem Phänomen auf die Spur. Nur was Kinder mit all ihren Sinnen entdecken können, wird ihnen ans Herz wachsen, so dass sie bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.
Bei diesen kreativen und lebendigen Spielen mit wenig Aufwand werden Fern-Seher zu Nah-Sehern.

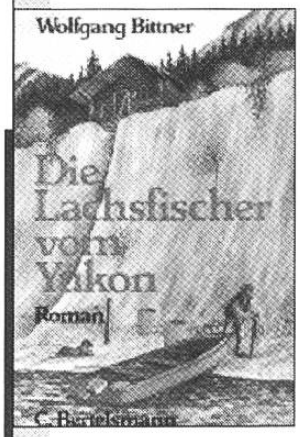
Debbie Silver / Bernadette Vallely / Barbara Veit:
«Was du tun kannst, um die Erde zu retten»
Ueberreuter 1990

In Stichworten von Allergien und Autos über Dosen, Fast Food, Hormone, Lärm, Pestizide und Tschernobyl bis Zigaretten ist in diesem Buch alles über Um-

weltschutz nachzulesen. Leicht verständlich sind die Anleitungen zu möglichem umweltfreundlichen Handeln. Es wird aber auch klar, dass jeder einzelne nur einen kleinen Beitrag leisten kann; dass es also das Zusammenspannen vieler braucht, wenn die Erde, unsere Erde, von der es keine zweite gibt, gerettet werden soll. Ein Buch, das Hoffnung macht, für Leser ab 12.

Wolfgang Bittner:
«Die Lachsfischer vom Yukon»
C. Bertelsmann 1991

Am Yukon-Strom, tief in den Wäldern Kanadas, schliesst sich Stefan den Lachsfischern an. Aus Stefan wird Steve, und mit dem Abschied von der Zivilisation wird es ernst. Wolfgang Bittner schildert Natur- und Jagdromantik ohne billige Klischees. Vielmehr kommt er mit seinem Jungenroman jener kanadischen Wirklichkeit nahe, die zwei schwer zu vereinende Realitäten zusammenzubringen sucht: den grossen natürlichen Reichtum des Landes, der ein einfaches, aber sorgenfreies Leben ermöglichen würde, und den Wunsch des Menschen, zu regeln und zu kontrollieren und aus allem den grösstmöglichen Profit zu ziehen. Ein spannender



Roman um Menschen, denen es ernst ist mit ihrer Absicht, die Natur zu schützen.

Inger Brattström:
«Selime - ohne Schutznetz»
Verlag St. Gabriel 1991

Immer wieder prüft die Einwanderungsbehörde das Asylgesuch der Familie Aziz. Der Leser erlebt das Schwanken zwischen Zuversicht und Hoffnungslosigkeit mit. Inzwischen geht Selime in Schweden zur Schule. Ihr Wille, zu lernen und sich anzupassen, sind der schmale Steg in eine neue Heimat. Die Zeit, denkt Selime, denken auch ihre schwedischen Freunde, arbeitet für uns. Doch die Geschichte der pakistanischen Flüchtlingsfamilie endet für den Leser in der totalen Ungewissheit. Nach zwei Jahren wird

die Familie abgeschoben. Möglich wäre die Geschichte von Selime in fast jedem europäischen Land...

«Wie kommt der Wald ins Buch?»
Irmgard Lucht erzählt vom Bildermalen und Büchermachen Ellermann 1989

Vielen Kindern ist Irmgard Lucht als Autorin und Zeichnerin des Buches «Die Wald-Uhr» bekannt. Was es braucht, bis so ein Sachbilderbuch beisammen ist, erzählt die Autorin sehr unterhaltsam im Buch übers Buch. Wir erfahren, «wie der Wald ins Buch kommt», wie Material gesammelt und ausgewertet wird, aber auch, wie der lange Weg vom Entwurf übers fertige Manuskript und das Layout bis zum Buch im Schaufenster der Buchhandlung aussieht. Bewunderung kommt auf für die sorgfältige und konsequent-liebevolle Auseinandersetzung mit einem an sich unspektakulären Thema.

John Elkington / Julia Hailes / Douglas Hill / Tony Ross:
«Unsere Welt muss grün bleiben! Handbuch für junge Umweltschützer»
C. Bertelsmann 1991

Aussterbende Tierarten - sauer Regen - der Treibhauseffekt - brennende Regenwälder. Unsere Welt steht vor dem Kollaps, weiss dieses Buch. Es zeigt, wie wichtig das Engagement jedes einzelnen ist. Es enthält Checklisten zur Überprüfung des eigenen Haushalts. Lebt die Familie wirklich umweltbewusst?
Mit Humor nimmt's der Zeichner Tony Ross.

Seine frechen Illustrationen sind allemal zum Schmunzeln. Vielleicht sind sogar eher sie es, die auf den richtigen Weg führen und nicht der etwas diktatorische Text.

David McKee:
«Du hast angefangen. Nein, du!»
4. Auflage 1988 Sauerländer

Manchmal weiss man am Ende gar nicht mehr, wie alles angefangen hat. Der rote und der blaue Kerl streiten sich bei Sonnenuntergang darüber, ob nun der Tag gehe oder ob die Nacht komme. Ein bisschen teuflisch sehen sie beide aus, wenn sie sich mit Wörtern wie Holzkopf, Spatzenhirn, haarige langnasige Pfurzpflaume oder

miese Flasche bewerfen. Sogar mit Felsbrocken bewerfen sie sich. Was nützt es, wenn sie am Ende sehen, dass beide recht hatten, irgendwie. Der Berg ist kaputt, und das endgültig. Streiten ist nötig, und manchmal macht's sogar Spass. Aber oft geht dabei etwas in die Brüche, endgültig.
Für Streithammel jeden Alters.

Sally Robey:
«Die Aussenseiter oder: Das Lager am Fluss»
anrich 1989

Bis zu jenem denkwürdigen Nachmittag verbringt Muswell seine Tage in friedlichem Beisammensein mit Gleichaltrigen in dem etwas langweiligen englischen Dorf. Dass er mit seiner

schwarzen Haut ein Aussenseiter ist, wird ihm erst klar, als eine Bande von Motorradfreaks ihn fast im Fluss ertränkt. Gerettet wird er von anderen Aussenseitern, von Zigeunern. Mit Hilfe dieser neuen Freunde setzt Muswell alles daran, der Motorradbande, die einiges auf dem Kerbholz hat, das Handwerk zu legen. Lachend ziehen die Zigeuner weiter, bevor sie belohnt und geehrt werden können. Das gibt Muswell zu denken.

Otti Pfeiffer:
«Nelly oder Frieden ist was anderes»
Cecilie Dressler 1988

1945. Der Krieg ist zu Ende. Aber so schnell ist die Welt nicht wieder in Ordnung. Die Städte sind zerstört. Es gibt nicht genug Wohnungen, nicht genug zu essen. Alle Gedanken drehen sich um die elementarsten Bedürfnisse. Ab 1948 kann Nelly ihrer Freundin Maya, die in Ostberlin lebt, nicht mehr schreiben. Im Westen kommt die Währungsreform. Im Osten geht es den Leuten weiterhin schlecht. Frieden, findet Nelly, ist was anderes. Sie findet nun ihre Aufgabe. Als Journalistin will sie verstehen lernen. Otti Pfeiffer schreibt über die Nachkriegszeit, wie sie sie erlebt hat. ●